



Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Neugestaltung der kaufmännischen Grundbildung

16.03.2009 in Dresden

**Impulsreferat zur Notwendigkeit einer
kaufmännischen beruflichen
Grundbildung**

Rainer Brötz

Arbeitsbereichsleiter

Kaufmännisch- betriebswirtschaftliche Dienstleistungsberufe, Berufe der Medienwirtschaft

Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn



Themenüberblick

- 1. Debatte um Grundbildung**
- 2. Ausdifferenzierung und neue Unübersichtlichkeit**
- 3. Berufsgruppen/Berufsfamilien**
- 4. Forschungs- und Handlungsbedarf- neue Strukturkonzepte**
- 5. Thesen**



(1) Debatte um Grundbildung

- 70er und 80er Jahre Aufbau einer Berufsgrundbildung
- fehlende Anerkennung des schulischen und kooperativen BGJ's
- Bedeutung im Rahmen der NO Metall- und Elektroberufe 1987
- 90er Jahre anderes Verständnis von Grundbildung speziell im kaufmännischen Bereich, nicht mehr als „Propädeutik“ für Anfänger (z.B. Maschinenschreiben, Kurzschrift, Kontieren).



(1) Debatte um Grundbildung

- Auflösung des didaktischen Stufenmodells nach dem Muster: berufliche Grundbildung, gemeinsame Fachbildung, Fachrichtungen
- eher Handlungsorientierung im Sinne von Lernen in realen Arbeitsaufgaben
- Kombination von Kern- und Fachqualifikationen
- spielt in der praktischen Neuordnungspolitik keine Rolle mehr
- Berufsausbildung wird als Grundbildung verstanden



(1) Debatte um Grundbildung

- „Die Berufsausbildung hat eine breit angelegte berufliche Grundbildung ..zu vermitteln.“
§1(Abs.2) BBiG (1969)
- in BBiG (2005) nicht mehr enthalten



(1) Debatte um Grundbildung

Hinzu kommt:

- Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung ist veraltet
- KMK hebt Berufsfeldzuordnung auf
- Folge: jedes Bundesland sucht eigene Lösung

(2) Ausdifferenzierung und neue Unübersichtlichkeit

Neue und Modernisierte Ausbildungsberufe

Jahr	Neu	Modernisiert	Insgesamt
1980 – 1995	14	166	180

1996	3	18	21
1997	14	35	49
1998	11	18	29
1999	4	26	30
2000	4	9	13
2001	3	8	11
2002	8	11	19
2003	7	21	28
2004	5	25	30
2005	5	18	23
2006	4	17	21
2007	4	6	10
2008	7	3	10
1996 – 2007	79	215	294

Ausbildungsberufe insgesamt: 348 (01.02.2009)

79 neue Ausbildungsberufe, davon 19 kaufm. DL-Berufe

(2) Ausdifferenzierung und neue Unübersichtlichkeit

Neue kaufmännische Dienstleistungsberufe von 1996 bis 2006 (nach Neuverträgen)

Nr	Bezeichnung	Jahr	Dauer	Neuverträge 2007	Neuverträge 2008
1	Automobilkaufmann /-frau	1998	36	4.063	3.796
2	Fachmann /-frau für Systemgastronomie	1998	36	2.851	3.194
3	IT-System-kaufmann /-frau	1997	36	2.250	2.246
4	Veranstaltungskaufmann /-frau	2001	36	1.875	2.017
5	Sport- und Fitnesskaufmann /-frau	2001	36	1.757	1.853
6	Informatikkaufmann /-frau	1997	36	1.508	1.462
7	Kaufmann /-frau im Gesundheitswesen	2001	36	1.037	1.122
8	Kaufmann /-frau für Dialogmarketing	2006	36	1.272	1.430
9	Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdien	1998	36	654	613
10	Kaufmann /-frau für Tourismus und Freizeit	2005	36	445	552
11	Kaufmann /-frau für Verkehrsservice	1997	36	433	438
12	Servicefachkraft für Dialogmarketing	2006	24	665	712
13	Kaufmann /-frau für audiovisuelle Medien	1998	36	295	285
14	Servicekaufmann /-frau im Luftverkehr	1998	36	116	122
15	Investmentfondskaufmann /-frau	2003	36	56	60
16	Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung	2006	36	79	88
17	Personaldienstleistungskaufmann /-frau	2008	36		889
18	Fotomedienfachmann /-frau	2008	36		89
19	Automatenfachmann /-frau	2008	36		34
Quelle: BiBB / Stichtag 30. September				19.356	21.002



(2) Kritik aus der Praxis

- über 200 Splitterberufe seien zu viel
- Kritik aus Betrieben und Kammern
- geringe Ausbildungszahlen und Beschäftigungsfähigkeit
- Neue Berufe seien teilweise überflüssig
- Probleme der Unterrichtsorganisation an Berufsschulen



(3) Berufsgruppen/Berufsfamilien

Kritik führte zu

- Modellen und Strukturvorschlägen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft

Bundesbildungsministerin Schavan fordert

„50 bis maximal 100 Berufsgruppen“

IKBB Leitlinie 4: „Berufsprinzip stärken - Flexibilisierung der beruflichen Bildung vorantreiben“

...Einzelberufe in Berufsgruppen überführen

Bundeswirtschaftsminister Glos fordert Ausbildungsberufe weiter zu reduzieren und verwandte „Spezialberufe“ in „Basisberufen“ zusammenzufassen



(4) Forschungs- und Handlungsbedarf

BIBB - Forschungsprojekt

**„Gemeinsamkeiten und Unterschiede
kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher
Aus- und Fortbildungsberufe“**



(4) Forschungs- und Handlungsbedarf

Forschungshypothesen

- berufstheoretische Konzeption des kaufmännischen Denkens und Handelns entwickeln
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännischer Aus- und Fortbildungsordnungen herausfiltern
- kaufmännische Kernkompetenzen ableiten
- Kategorisierung, Systematisierung und Funktionszuordnung der kaufmännischen Aus- und Fortbildungsberufe
- Impulse setzen für Strukturdiskussion um Berufe
- Entwicklung eines Referenzrahmens zur Erfassung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännischer Berufsbildung



(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten in 47 kaufmännischen Ausbildungsordnungen:

- ▶ Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
- ▶ Personalwesen/Personalwirtschaft
- ▶ Arbeitsorganisation
- ▶ Geschäfts-/ Leistungsprozesse
- ▶ Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- ▶ Umweltschutz
- ▶ Marketing
- ▶ Vertrieb
- ▶ Beratung und Verkauf
- ▶ (Kundenorientierte) Kommunikation, Information, Kooperation,
- ▶ IT- Anwendung
- ▶ Finanzwesen/Finanzierung



(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Ausbildungsinhalte, die nicht in allen 47 kaufmännischen Ausbildungsordnungen enthalten sind:

- ▶ Beschaffung und Einkauf
- ▶ Lagerung
- ▶ Absatz/ Versand
- ▶ Qualitätssicherung/
Qualitätsmanagement
- ▶ Logistik
- ▶ Kassenführung
- ▶ Haftung und Versicherungen,
Schadensabwicklung



(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsame bzw. vergleichbare Inhalte in 47 KMK-Rahmenlehrplänen

- BWL
- Wertströme und Werte
- Jahresabschlüsse
- Kostenrechnung (Kostenarten, Kostenstellen, Steuerung und Überwachung der Kosten)
- Deckungsbeitrag
- KLR
- Buchungen
- Kontenrahmen
- Inventur
- Bilanz
- Betriebliche Erfolgskontrolle
- Betriebliche Kennziffern
- Kosten-, Finanz, Personal- und Marketingplanung

(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsame bzw. vergleichbare Inhalte in 47 KMK- Rahmenlehrplänen

- VWL
- Soziale Marktwirtschaft
- Gesamtwirtschaftliche Ziele und Zielkonflikte
- Einflüsse der Wirtschaftspolitik beurteilen
- Wirtschaftskreislauf
- Konjunkturelle und saisonale Entwicklungen
- Geldpolitik
- Ökonomie und Ökologie
- Wirtschaftskreislauf
- Ordnungs-, Konjunktur-, Struktur und Umweltpolitik
- Globalisierung der Wirtschaft
- Ökonomisches Prinzip
- Produktionsfaktoren
- BSP, BIP
- Einfluss der Wirtschaftspolitik auf die soziale Marktwirtschaft
- Nominal- und Reallohn
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Private und staatliche Sicherungssysteme
- Aspekte europäischer Integration und der Globalisierung



(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsame bzw. vergleichbare Inhalte in 47 KMK-
Rahmenlehrplänen

Rechtliche Fragen

BGB, HGB, Arbeitsrecht, Sozialrecht, Vertragsrecht
etc.



(4) Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Fazit:

- im Zuge der integrierten Lernfeldkonzeption nehmen Umfang und Qualität der volkswirtschaftlichen Inhalte in den schulischen Curricula ab, spielen eine eher untergeordnete bis gar keine Rolle mehr
- Manko im Sinne eines kaufmännischen Leitbildes, von Kaufleuten wird erwartet, dass sie in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen denken und Entscheidungen treffen können
- wirft Fragen bezüglich der Arbeitsmarktverwertbarkeit, der Fortbildung und Anerkennung von Leistungen auf

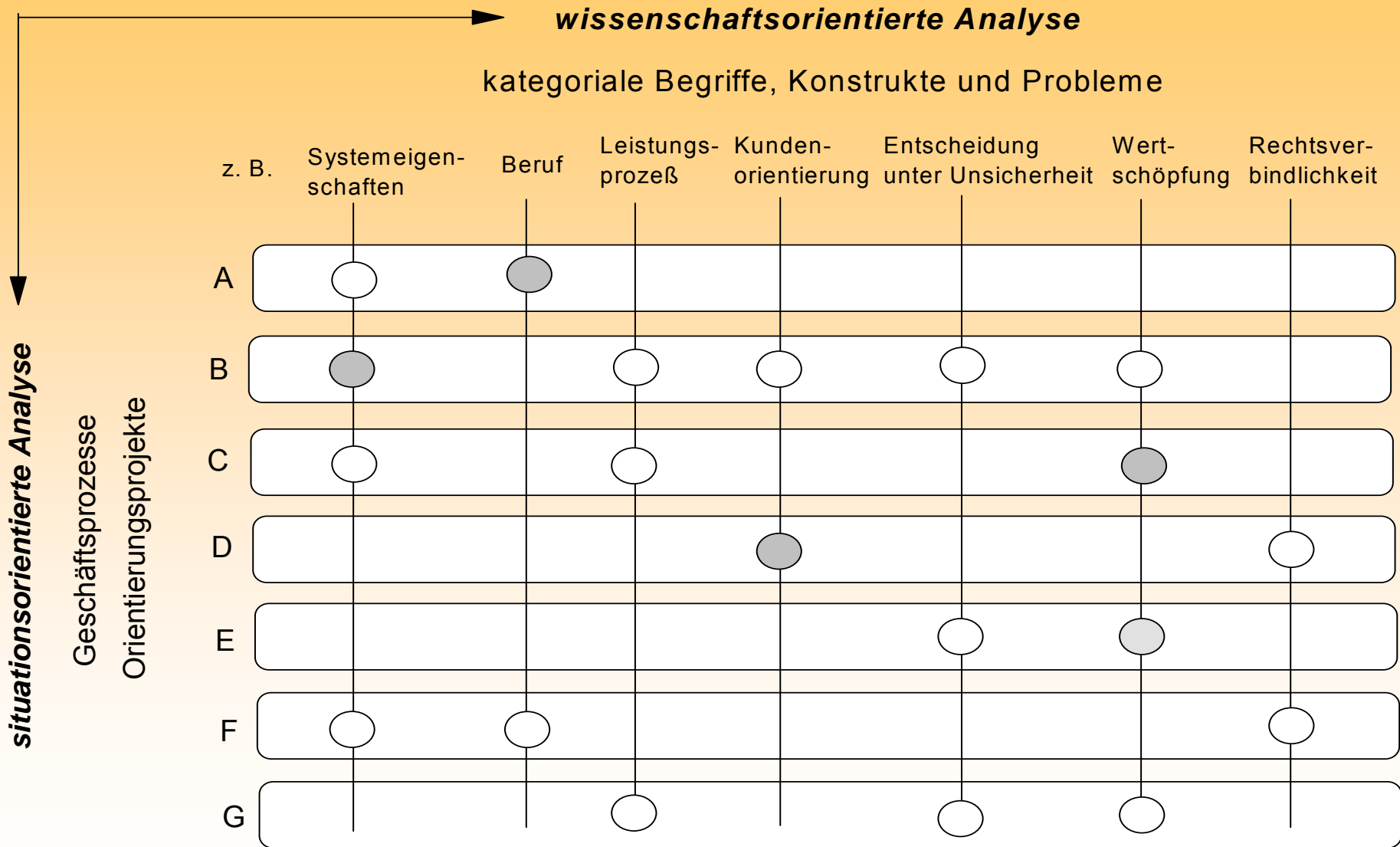


(4) Kaufmännische Grundbildung

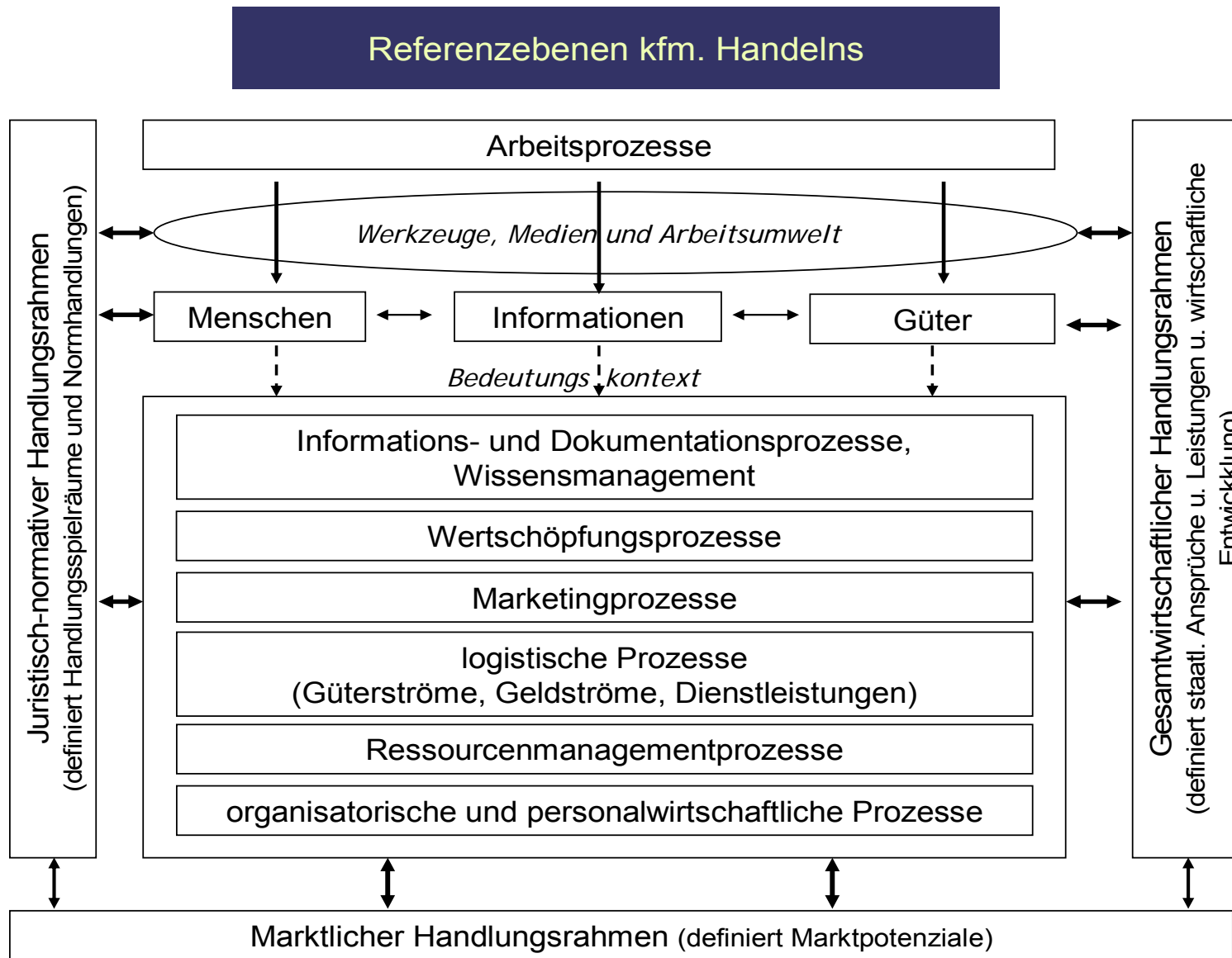
Kaufmännische Grundbildung nach Prof. Kutschka:

eine gemeinsame kaufmännische Grundbildung, die es ermöglicht, über spezielle kaufmännische Einzelberufe und über die dafür typischen Geschäftsprozesse hinausgehend in ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu denken

(4) Matrix nach Tramm



(4) Ebenen kaufm. Handels nach Tramm





(5) Thesen

- die klassische Grundbildung ist tot
- die gemeinsame kaufmännische Grundbildung hat es nicht gegeben
- Plädoyer für eine kaufm.-ökonomische Grundbildung
- Grundbildung geht über 1 Jahr hinaus
- handlungsorientierte sowie arbeits- und prozessorientierte Curricula/Ausbildung
- Orientierung an Kern- und Fachkompetenzen
- nicht alle kaufm. DLBerufe aus Rewe ableitbar
- neue Strukturkonzepte i.S. von Berufsgruppen bzw. Berufsfamilien
- Erhaltung des Berufprinzips



(5) Thesen

- bessere Lernortkooperation statt Schuldzuweisungen
- Bildungsauftrag der Berufsschule stärken
- bessere Koordination von Aus- u. Fortbildung
- weniger und gestaltungsoffene Berufe
- Demografische Entwicklung und Fachkräftenachwuchs



Literaturhinweise:

Berufsfamilien als Beitrag zur Stärkung des Berufsprinzips

in BWP 4/2008

Gemeinsamkeiten und Unterschiede kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher Aus- und Fortbildungsberufe - ein neues BIBB-Forschungsprojekt

BIBB-Reader, erscheint in Kürze



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

broetz@bibb.de